

Halle und Umgebung.

Errichtung „weltlicher Schulen“ in Halle.

Wie wir erfahren, werden am 1. April in Halle mehrere weltliche Schulen eingerichtet werden. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat auf eine Eingabe des Magistrats geantwortet, daß auf Grund des Schul-Unterhaltungsgesetzes Schulden in denen Lehr-Religionsunterricht erteilt wird, gegründet werden dürfen. Es wird gegenwärtig an den Schulen festgestellt, wieviel Schüler an den einzelnen Schulen vom Religionsunterricht befreit sind und welche Lehrer an diese Schulen übertritten wollen.

Bezüglich der Weltlichen Schulen, die bereits die Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Elternvereine, dieselbe, die gefürchteten unfähigen Schullehrer injizieren, beschäftigen hat, in den Schulrat einzutreten, falls nicht zu Mitemweltliche Schulen gegründet werden.

Die Vorbereitungen für die Einführung mehrerer solcher Schulen stehen vor dem Abschluß.

Der Wetterflug.

Mit einem ebenen rapiden und festlichen Barometerzug, den stärksten, den wir seit länger Zeit erlebt haben, hat sich zu Beginn dieser Woche der wätere Wetterflug angeknüpft, der uns nach vorübergehendem mäßigen Frost wieder starke Niederschläge und durchgehende Ermüdung gebracht hat. Nachdem zu Beginn der Woche der Luftdruck über Mitteleuropa 760 Millimeter Höhe erreicht hatte, näherte sich nun Atlantik ein sehr tiefes und ausgebeutetes Minimum, dessen Zentrum unter 730 Millimeter Montagabend an der Westküste Norwegens lag, und dessen Bereich sich im Süden bis ins Innere Deutschlands erstreckte. Infolgedessen wurde das hohe Maximum rasch südwärts abgedrängt, die Wolke drehte über Süden nach Südwesten, wuchsen auch an und reugen sich enorme, eigenartige Luft aus dem Hoch zu Dienstag auch in den mittleren Landesteilen starke Niederschläge, zunächst Schneefälle ein, die rasch eine zwar beträchtliche, nach dem Ueberfließen des Gewitterpunktes aber schnell wieder abgeschwundene Wolke schufen. Am Laufe des Dienstags wurde die Niederschläge unter fortwährender Zunahme des Aufdrucks und weiterer Zunahme der Temperatur fort; Dienstagabend wurden in Norddeutschland bereits 5 Grad Wärme überstrichen. Augenblicklich werden sich aus niederen Atlantik-Strahlen noch weitere tiefe Minima nähern, so daß erneut sehr milde, aber regenreiche Wetter zu erwarten sind.

Der Barometerflug umfaßt heute im deutschen Binnenlande binnen 48 Stunden nicht weniger als 45 Millimeter, so daß die Mitte der Woche in Deutschland der Luftdruck niedriger war, als seit länger Zeit. Der baldige Wiederertritt trodenen und kalken Sommerwetters ist auch einleuchtend nicht zu erwarten.

Erbliche Vererbung des Personen-Nachverkehrs?

Die Vererbungsinflüsse des Verkehrsministeriums, Sachverständigenrat und ständiger Tarifschuß, sind einflussreich, die notwendigen Vorkommnisse der Eisenbahnen durch eine organisch durchgeführte Höherbelegung der verschiedenen Gattungen und Wachenstellungen durchzuführen, wobei vornehmlich die höherwertigen Güter am stärksten befaßt werden. Es soll bemerkt werden, daß die Dingenmittel und eine Anzahl wichtiger Hochstufe übermäßig befaßt werden. Im Personenverkehr werde sich die Verkehrserhöhung in möglichem Umfange halten; jedoch soll der Nachverkehr erheblich verbessert werden.

Müchtlings.

Der Friedensvertrag zu Versailles hat nachfolgende Wirktungen auch auf die Wirtschaft des Saarlandes, nämlich die Bestimmung dieser Abwanderung, die der jünste „Staatsliche Monatsbericht“ der Stadt Halle in den nachstehenden Ausführungen behandelt, aus dem abstrahieren und den Bestimmungen erkennen ist in unsere Stadt. Von allen Seiten hat Halle erheblichen Zuspruch erhalten. Wer die Müchtlingsfrage, weshalb sie abgewandert und zu uns gekommen, die erklärt die nachstehenden Zeilen. Doch kann festgestellt werden, daß sie letzten Endes fast regelmäßig auf die beiden Wurzeln des derzeitigen Erwerbslebens zurückzuführen sind, auf Gebräuch des Einkommens aus der Arbeit oder aus selbständiger Untertunung. Bemerkenswert ist es dabei, daß die Wachenstellung in erheblicher Höhe eine solche von bestimmten sozialen Klassen ist. Es sind berufliche Kreise - vor allem Beamte und bei den bisherigen Behörden sonstige beschäftigte Personen, die das Gros der Müchtlingsliste stellen. Von 100 in Halle zugezogenen Müchtlingskindern, wenn man den beruhten Angehörigen absieht, sind 50 bis 60 Prozent selbständig, die restlichen 40 Prozent aber abgetreten oder auch Aufnahmungsgebiete beschäftigt waren. An zweiter Stelle erscheinen die beruflich Angehörigen und Arbeiter mit 20 bis 25 Prozent, besonders kommt sie im öffentlichen Leben eine besondere Rolle im bisherigen Wohngebiet der Wachenstellung, die aus dem neutralen und dem feindlichen oft nur aus einzelwertiger Betrachtung abstrahieren, sie sind schließlich einige wertvolle Selbständige, die berufliche Kreise, die wirtschaftlichen Boden der alten Arbeitsstätte nur sehr schwer ausweichen können. Neben den aus den durch den Friedensvertrag entstandenen ungenutzten Wachenstellungen kommen nicht nur eine ganze Anzahl Auswanderer aus, die auch in Deutschland im Ausland wohnen, sondern es sind Auswanderer, die - soweit es holländische Auswanderer sind - überwiegend aus holländischen Ländern, aber auch aus dem holländischen Reich kommen und aus dem Inneren Russlands gekommen. Die heimische wirtschaftliche Lage soll ebenfalls den Wachenstellungen aus dem Ausland nach Hilfe nehmen, sie ist in der Tat in der Hinsicht, daß sie die „Schuldtitel“ Halle teilweise recht gut in ihre Bildung und Erziehungsbearbeitung einfließen können.

Am einzelnen sind zugezogen: aus Ausland 193 Auswanderer, darunter 47 Familien mit 113 Personen, aus England 3 Auswanderer, darunter 15 Familien mit 37 Personen, aus den Niederlanden 3 Auswanderer, darunter 1 Familien mit 2 Personen, aus Amerika 18 Auswanderer, darunter 1 Familien mit 2 Personen.

Mit anderen Herkunftsorten treten aus zurück. Die Hälfte sind bis 1916 gekommen; die anderen seit Ende 1918. Am ganzen fünfzig Jahre seit 2014 folgten Auswanderer, und zwar sind davon 82 holländische, nämlich 62 verheiratete männliche und 20 verheiratete weibliche. Die 7 Familienangehörigen sind mit 72 männlichen und 84 weiblichen Personen zugezogen, von welchen letzteren ein erheblicher Teil die Betreuer der oben genannten 62 männlichen Haushaltungsbildung sind. Außerdem sind zur Zeit 118 ledige Einzelpersonen im Auslandsdeutsche in Halle, davon 90 männliche und 28 weibliche. Während also bei den Einzelpersonen das männliche Geschlecht fast überwiegt und 70,3 Prozent ausmacht, legen sich die Familien gebhörigen Auslandsdeutschen aus nur 64,4 Prozent männlichen und 35,6 Prozent weiblichen Personen zusammen. Die Müchtlingsfamilien weisen hierüber das übliche Bild der Wachen-

zungszusammenlegung fast vollständig; denn unter den Zuwanderern der Großstadt sind fast regelmäßig 70 bis 75 Prozent männlichen Geschlechts. Nur dem Umfange, daß die Gesamtzahl der Zuwanderer aus dem Ausland in der Regel, der ganzen Einwohnerviertel und auch im Vergleich zur sonst Zugewanderten sehr klein ist, veranlaßt die Stadt Halle seine empfindliche Steigerung ihres Frauenüberschusses durch den Zugang der auslandgeborenen Familien.

Aus dem obigen besticht Geschiebe sind 1148 Müchtlingskinder bei uns, also 61,7 Prozent aller; der Rest, 711 Müchtlingskinder, ist aus dem Westen gekommen. Die Provinz Posen hat allein 870 Müchtlingskinder in uns abgeben; Ost- und Westpreußen 227, Danzig 38, Ost-Preußen 13. Von den weiblichen Geschlechtern hat Ost-Preußen 681 Müchtlingskinder in Halle, des Ostpreußen 7. Die Müchtlingskinder sind zu jeder nachgebenen Zeiten nach Halle gekommen; dasjenige Gebiet, aus dem schon vor Kriegensende eine starke Abwanderung einsetzte hatte, ist Ost-Preußen. Von hier, hauptsächlich natürlich aus dem baltischen Ostpreußen, sind die meisten der weiblichen Geschlechter der Müchtlingskinder dieses Gebiets nach Halle gekommen. Es war hier von Anfang an die typische Familienabwanderung zu beobachten. Ähnlich liegt es auch für die Provinz Posen, von wo bis zur Revolution allerdings nur in anderen 20 Familien nach Halle gekommen sind, wobei hier zu sehen ist. Die letzten deutschen Müchtlingskinder, so fast genau 40 Prozent, sind erst mit dem Berliner Friedensschluß in Bewegung gesetzt worden.

Welche Güte vernichteter Lebensbedingungen die Müchtlingskinder erdulden haben, soll nicht erörtert werden. Einen vollen Erguss wird die neue Heimat in anderen Wachen nur den allermeisten gewähren können. Und doch ist nicht zu übersehen, getroffen durch die Wirklungen des fürchterlichen Krieges, als daß wir in dem Maße helfen können, wie wir möchten. Am ganzen ist die Zahl der Müchtlingskinder, die in Halle leben, mit ihren 1869 + 351 = 2210 Köpfen ein nur kleiner Bruchteil unserer Gesamtbevölkerung, nicht viel mehr als 1,1 Prozent.

Reichsgründungsfeier im Reform-Realschulsystem.

Die Deutsche Demokratische Partei veranstaltete an Tage der fünfzigjährigen Wiederkehr der Reichsgründung eine allgemeine Reichsgründungsfeier für Männer und Frauen aller Parteiorganisationen im Reform-Realschulsystem, die einen kühnsten, harmonischen Verlauf nahm.

Nach einem Harmonisierungsbericht, das von Herrn Schütz in dautenswerter Weise ausgeführt wurde, trat Fräulein Weber einen Vorpruch vor, der den Hören die Größe und zugleich Schwere des Tages eindringlich zu Bewußtsein brachte. Eine Reihe künstlerischer Darbietungen erteilt die den zahlreich erschienenen Anwesenden reichen Beifall. Der von Herrn Werns geleitete Chor von Schülern und Schülerinnen der Fortbildungshaus sang die beiden Lieder „Ich hab' mich ergeben“ und „Treue Liebe bis zum Tode“. Frau Schmidt-Sagm trat mit ihrem kräftigen und dabei doch warmen, angenehmen Mesopion Robert Schumanns „Talisman“ und Hugo Wolfs „Der in der Ferne mit der Sonne“ vor. Sehr viel Beifall fand auch Herr Pfeiffel mit dem Vortrag der Lieder „Der Wald“ von Hugo Kahn und „Mahnung“ von Hans Hermann. Darauf ersucht Herr Professor von Drigalski das Wort zu seinem Festvortrag: „Eins ist Rot“.

Die Geschichte des deutschen Volkes ist mit einem schweren, nachfolenden Präzidium ein, der Zertrümmerung des alten Rom durch die Germanen. Raub, Krieg, Plünderung war die Leugung dieser Zeiten gewesen, Raub, Krieg, Plünderung sollte sie bleiben, bis in der Mitte des heutigen Deutschlands etwas ganz Neues entstand: ein Reich, gegründet auf Arbeit und Recht, ein erster Zusammenschluß des deutschen Volkes. Im achtzehnten Jahrhundert strebte diese junge Macht weit über die Grenzen ihres Volkstums, aber auch jenseits des Reichens hinaus: es entstand das kaiserliche Reich deutscher Nation, und damit ward das Reich zur Großmacht. Die Großmacht zerfiel, die vergangenheitslose Zeit des Interregnumes begann, in der der Grund für die spätere Uneinigkeit gelegt wurde, für die Uneinigkeit, die auch heute wieder gleich einer Hydra ihr vielköpfiges Haupt in deutschen Landen erhebt. Nach der kurzen Mitte des deutschen Städtewesens, das im Janusland seinen Ausdruck fand, wurde das Reich der Turnmeploy anderer Nationen, begann die jahrhundertlanges Lebenszeit des deutschen Volkes. Und doch war der deutsche Geist auch in dieser Zeit so mächtig, daß er sich zur Welt der Reformations aufschwangen konnte. In der folgenden Zeit, in der man sich in Deutschland die Köpfe klopft, ist, der der Nachbarschaft Frankreich sich eine nationale Einheit forderte, entstand auf deutschem Boden das eigenartige für die Zukunft im Gefühl des ganzen Reiches wachende Gebilde des preussischen Staatswesens. Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. waren seine Baumeister. In diesem Zeit ergriffen aus dem deutschen Bürgertum heraus Männer, die den deutschen Geist in der Welt wieder zu Ansehen trachten. Männer wie Leibniz und Kant, Klopstock und Lessing. Die französische Revolution zeigte dann das morisch gemordete deutsche Kaiserreich zum Entschieden hinweg, mit ihm aber auch das veraltete Preußen, das auf den Vorbeeren Friedrich des Großen eingeschlagen war. Ein neues Preußen entstand, von Geistes Frieden und Etens erfüllt, ein Preußen, das Napoleon aus Deutschland verjagte, in dem aber immer noch die Reaktion so mächtig war, daß der Traum der deutschen Einheit sich noch nicht erfüllen konnte. Erst über ein halbes Jahrhundert später entstand wieder ein deutsches Reich, führt durch seine Einheit. Dieser kurze Abriß der Geschichte der deutschen Stämme und besonders Preußens zeigt, was sie erreichen können, wenn sie einig sind. Und das soll unser Glaube und unsere Hoffnung sein. Das schon einmal möglich war in den schließlichen Zeiten Napoleons, das kann wieder eintreten. Jetzt ist die Reichsfeier, so ist ein Aufstieg für unser Volk nie und nimmer möglich; bleibt sie jedoch erhalten, dann haben wir in ihr die Gewähr dafür, daß eines Tages der Aufstieg kommen wird.“

Der folgende Vortrag wurde von den Jubilären mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der allgemeine Schlußgedanke von „Deutschland, Deutschland über alles“ bildete einen würdigen Abschluß der eindrucksvollen Feier.

Ein bemerkenswerter Appell der Brauereiarbeiter.

Neuerdings wird in zahlreichen Großstädten Söghens 13 pro. Starkeis ausgeschiedelt, und man fragt vergeblich, woher dieses Bier stammt. Es wird in Strassburg hergestellt und von dort eingeführt! Gegen diese Methode, das heimliche Bier zu verdrängen, nimmt der Verband der Brauerei- und Mälzereiarbeiter den folgenden Stellung, indem er an die deutschen Biertrinker folgenden Mahnruf ergeht:

„In eintem Restaurants in Weiden, in Dresden wird aus mit ein 13 pro. Bier ausgeschiedelt. Es magte wirklich die Brauereiarbeiten interessieren, wie das aus dem Land, das doch in Deutschland nur ein Bier bis 4 pro. gebrannt werden darf. Nach ausgereizten Erzählungen konnten wir feststellen, daß dieses Bier aus der Söghens-Brauerei in Strassburg kommt.“

Zusammenfassung der Leute, die sich sonst in Worten nie annehmen können in der Werbung ihrer nationalen Schwärme, trinken aber dieses Bier, denn die Brauerei der Biertrinker kann nicht über drei Maß für ein Glas Bier ausgehen. Schon der Ueberladung des Bieres mühte die Biertrinker veranlassen, die Galle weiter, die hier an dem weitesten Niederdruck des deutschen Saluta mitzubringen, ihr Bier selbst trinken zu lassen.

Wenn wir uns zum Wort melden, so geschieht es aber auch, um im Interesse der Brauereiarbeiter an das biertrinkende Publikum zu appellieren, die einheimischen Produkte zu bevorzugen, weil die Brauereiarbeiten (sogar dann) bereit sind, auch für die Arbeiter mühen zu tragen. Die dort beschäftigten Arbeiter mühen sich nicht. Auch hier in Dresden sind mehrere Brauereien stillgelegt worden, und jetzt wird wieder eine Großbrauerei „Das Dresdener Hofbrauhaus“ stillgelegt. Wenn auch die dort beschäftigten Arbeiter mühen, die nicht mit übernommen werden, das sind zwei Drittel, eine Entschädigung erhalten, ist für doch immerhin für viele Arbeiter, wenn die Summe aufgeräumt ist, dann Not im Hause. Bei den heutigen Zeiten ist eine derartige Entschädigung nur so schnell aufzubringen, und Arbeit ist im Grunde nicht zu erhalten.

Es ist darum nicht nur patriotische Pflicht, sondern auch die wirtschaftliche Pflicht, des deutschen Volkes verlangt es, das derartige fremde Biere nicht konsumiert werden, sondern das was das heimische Produkt besorgen! Dieses fremde Bier ist womöglich noch aus der vordringlichen deutschen Wirtschaft hergestellt, so daß die Rechte der deutschen Wirtschaft nicht verletzt werden. Diesem Recht wird man aber verlangen, daß sie die Einfuhr derartigen Bieres schon auf volkswirtschaftlichen und Nationalgründen unterbietet. Die „Patrioten“ mögen nur das einheimische Bier trinken, so wie es die Winterbevölkerung aus dem Land.

Mit dem Wunsch der Brauereiarbeiter angeschlossen, kann man sich verhalten erklären. Dessenfalls wird dieser Mahnruf gewürdigt werden.

Verbands- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Frauenversammlung der D. D. P. Donnerstag, den 20. Januar, im Hotel Bayer; Frau Ba. (Haller (Guerzler) berichtet über den Deutschdemokratischen Reichstagesausflug in Nürnberg.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Erdkunde.

Zwei Ausgaben hat sich der Verein für Erdkunde gestellt, einmal will er die wissenschaftliche landeskundliche Erdkundung Mitteldeutschlands durch Wort und Schrift fördern, zweitens ist er bemüht, das Interesse für Geographie wahrzunehmen durch allgemeinverständliche Vorträge. Da es schwer ist, in jeder Zeit Vortragende von außerhalb zu gewinnen, hat der Verein Beiräte eingeladen. Gehten aber erstirnte Herr Professor Dr. Schüller die erste Vortragsreihe: Das Meer, seine Äufstiege und der Gezeiten, mit dem Thema: Die Lage und Gestalt der Meeresböden.

Es hat lange gedauert, ehe man eine genaue Vorstellung über das Verhältnis von Land und Meer gewann. Im Altertum glaubte man an ein Ueberwiegen des Landes. Später nahm man an, daß ein gewisses Gleichgewicht zwischen Land und Meer herrsche. Altmühl sagte die heutige Verhältniszahl 1:2,4 durch d. h. das Meer übertrifft das Land um das Zweieinhalbfache. Die Verhältniszahl im Mittelalter und Anfang des neunzehnten Jahrhunderts war 1:1,4, d. h. das Land übertrifft das Meer. Die Verhältnisse des neunzehnten Jahrhunderts sind sehr verschieden. Die Landmassen finden wir zum größten Teil auf der nördlichen Halbkugel. Nach Süden zu nehmen die Landmassen ab. Neben den drei Ozeanen: Großer, Atlantischer und Indischer Ozean, gibt es noch Nebenmeere, die in Land- und Mittelmeer eingeteilt werden. - Die Tiefenmessungen wurden zum erstenmal notwendig, als die Kabel von Europa nach Amerika gelegt wurden. Trotzdem ein außerordentlich großes Material von Messungen vorliegt, sind wir über die Bodenformen des Meeres schlecht unterrichtet. Dessenfalls fest steht, daß der Boden flächenweise eben ist, sondern flach geneigt. Die mittlere Meereshöhe beträgt 3700 - 4000 Meter, die größte 8750 Meter über den deutschen Meeresspiegel. Die höchste 1912 von dem deutschen Meeresschiff „Blau“ gemessen. Die großen Meeresrücken finden sich nicht in der Mitte der Ozeane, sondern an den Rändern, in der Nähe von Inselketten. Verhältnismäßig geringe Meereshöhen weist das Gebiet nordwestlich von Europa, das Gebiet an der Ostküste Nordamerikas u. a. auf. Im Atlantischen Ozean sind große Tiefen selten; die größte befindet sich im Puerto-Rico-Graben (8500 Meter). Mitten im Atlantischen Ozean verläuft eine Schelle von Norden nach Süden, die die Bindungen mitmacht. Seitenschiffen teilen den Atlantischen Ozean in kleinere Meeresböden auf. Von Südamerika und Afrika aus führen unterirdische Schellen hinüber nach der Antarktis. Dem karibischen und mexikanischen Mittelmeer entsprechen an der Ostküste des Mittelindischen und Schwarze Meer, der Verbindung des St. Petersburgs und dem amerikanischen Seeküstengebiet die Äpfel, der Bestattung das Nordliche Bolamer. Im Großen Ozean herrscht Symmetrie. Die Antarktis bildet ein Sünden über drei Schellen nach Norden, deren östlichste sich zur Ästschelle erweitert und bis nach Kalifornien reicht. Zwischen der Ästschelle und dem Zustand sieht sich der Macmacragren hin (7600 Meter). Die dicht an der Küste hinstehenden Corbillieren weisen Höhen von 6000 Meter auf, so daß hier ein Ausmaß von 14200 Metern vorhanden ist, das größte der Erde. Im Westen des Großen Ozeans werden durch jährliche bogensförmig verlaufende Inselketten Randmeere abgetrennt, deren Tiefe nach außen hin zunimmt. Der Indische Ozean, der kleinste von den drei Ozeanen, ist fast ringsum von Inseln umgeben von Inseln, deshalb hat er einfache Küstenformen. Zwischen Korallriffen und Madagaskar ziehen sich interessante Schellen hin, die das nordwestliche Gebiet vom Hauptboden, dessen Tiefen meist unbekannt sind, abtrennen.

Der nächste Vortrag dieses Beirats findet Montag, den 24. d. M. im Auditorium 17 des Melandihofenums statt. Herr Professor Schüller berichtet über: Die Bewegungen des Meeres, Ebbe, Flut, Stürmungen, Wellen. Da der Eintrittspreis außerordentlich niedrig ist, ist jedermann Gelegenheiten geboten, die Vorträge zu besuchen. Karten für Einzelvorträge oder die ganze Reihe (7 Vorträge) bei Fr. Hempinstraße u. Krause und an der Abendkasse. Dr. Schäfer.

Eine interessante Beobachtung.

Der Rang jun. d. v. wurde auf der „Grunde“ der Gattungsname Wesel von drei mächtigen Männern ein „Rechtswissenschaftler“ in dieser Lage durch die Kriminalpolizei genommen worden. In ausgeführt, wobei sich die Täter durch Verhöhnung des Richters





Lebensmittelkalendar.

Brotbackverkauf, zum Brotbackverkauf am 20. Januar 1921...

Schindler Verkauf in der Leinwandfabrik, Gegen Vorlage der Lebensmittelscheine...

Kunst und Wissenschaft.

Simo Glanz, der beliebte Tenorbuffo des ehemaligen Walfischtheaters...

Die Fortschritte in Hannoverischen Wäldern ist in eine Fortsetzung...

Neue Mitglieder der preussischen Akademie der Wissenschaften...

Vermischtes.

Das Treppengeländer. Die Frau Frau rigte, daß das Treppengeländer...

Millionenpfeile für die Deutsche Kinderhilfe. Die Firma Richter & Co...

Preisliste von Vieh und Butter in Dänemark. Seitdem die Viehhändler...

Der Gründung habe einen von jeder Sentimentalität freien, das Temperament...

Ernennung Prof. Volzigs zum ordentlichen Professor. Der Honorarprofessor für historische Zoologie an der Universität Halle...

harteres Fellen der Futtererente gemeldet, und zwar um 80 bis 70 Cere pro Ailo...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Antrag auf Erhöhung der Kaffee-Inlandspreise.

Berlin, 19. Jan. Das Deutsche Kaffee-Institut hat an den Reichshof...

Sächsisch-Schlesische Portland-Cement-Fabrik, Welfina & Co.

Sugo Sineses in Österreich. Die Maschinenfabrik Gessner...

Walter-Verleumdung. In Verfolgung bei Wankhoff.

Wollauktion. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 17. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 18. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 18. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Berlin, 19. Jan. Die Auktion der angebotenen Ballen...

Stattensinf 360-375. Orin-Hütten-Aluminium 98-100 proz...

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Ausschluß der Kommunisten aus dem Metallarbeiterverband.

Die Räuereien in Oberschlesien.

Die deutschen Unterhändler in Paris.

Die Lage in Polen.

Rechtensinnung in Sowjetrußland.

Die Ostfrage.

Kollischer Witterungsbericht.

Wetterbericht der „Saale-Zeitung“.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

Wetterbericht.

